

Im Nationalrat

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Gerüchtemacher

Er ist ein Mensch, der wachsen hört das Gras,
denn er hat meistens etwas große Ohren,
auch schwört er auf die Feinheit seiner Nas',
sie riecht schon, was noch nicht einmal geboren;
vergrößert schaut sein Auge jedes Ding,
und sei es noch so nützig und gering:
Ein Büchlein klein wird ihm zum Folianten,
der winz'ge Floh zum mächt'gen Elefanten.

Und geht er irgendwo einmal vorbei,
wo's brodeln auf den Herden, in den Küchen —
O, er erkennt die Speisen und den Brei
schon an den rings verbreiteten Gerüchen ...
Gerüche! — Ach, wie wenig braucht es doch,
und schon verdächtigt sind so Küch' als Koch!
Ein t an rechter Stell', schon sind's Gerüchte;
So werden zu Gerüchten selbst Gerichte.

Der Mann der feinen Nas', Herr Naseweis,
ist klüger als der weiseste Professor,
und was geschieht rings auf dem Erdenkreis,
das ahnt und spürt und weiß er sehr viel besser;
er kennt die Menschen und des Daseins Lauf,
vor seinem Aug' gehn neue Welten auf;
doch wie er schnuppert noch mit feiner Nase —
ein Nadelstich, und schon zerplatzt die Blase.

El Hi

Verdunkelung macht hell

(Gedanken und Aphorismen)

Die Luftschutzordnung:

Dunkel war der Rede Sinn.

(Schiller: Der Gang nach dem Eisenhammer.)

Mit zwanzig Luftschutzwarten prallte ich in der Dunkelheit zusammen, die alle pflichtbewußt Kontrolle machten. Jeder sagte dasselbe:

Dem Luftschutzwart ist erst wohl, wenn er schwarz sieht!

Eine Laterne klagte in die Finsternis hinaus:

Wär's möglich, könnte ich nicht mehr, wie ich wollte?

(Schiller, «Wallenstein».)

Einer, der in besseren Zeiten Shakespëare gelesen hatte, deklamierte wehmütig (es war 3 Uhr morgens):

Die Nacht hat ihre Kerzen ausgebrannt!

(Romeo und Julia.)

Eine äußerst aktuelle Moral:

Dunkle Wege gehen und an nichts Anstoß nehmen!

Ernst

Im Nationalrat

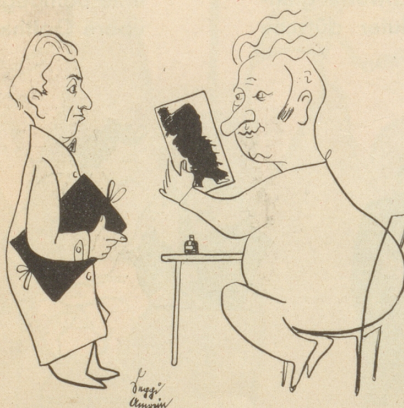
ist fortan jedes musy-zieren untersagt.

Haku

Greuelnachricht

An der Westfront ist endlich Ruhe eingetreten.

Georges



Auf der Bildredaktion

«Und wa sößt da sy!»

«Das isch es Staatsoberhaupt. Der Eifachheit halber han ich's grad sälber zensuriert.»

Der Elefant

In der Presse kämpfen die Gegner und Befürworter der eidgen. Verständigungsvorlage (Beamtengesetz) vom 3. Dez. Als Kampffigur (wie modern!) hat man sich einen Elefanten auserkoren.

Eines Abends bummeln auf einem Perron zwei etwas angeheiterte Bürger herum. Ohne Anmeldung marschirt einer ins Stellwerkhäuschen der S.B.B. Wütend wirft ihn der Beamte hinaus mit den Worten: «Amenne sone verantwortliche Poschte wird nid 's Chalb gmacht!

Höflich entschuldigt sich der Zechbruder: «Nüt für unguet, i ha ja nu welle luege, ob de Elifant schlaf!»

Schallendes Gelächter und Versöhnung allerseits. Vino

Kriegsnachrichten

Man ist sich deutscherseits immer noch im Unklaren, ob eine große Herbst-offensive gewagt werden soll, denn die russische Sphinx depeschierte, als man sie um ihre Meinung bat:

**WENN SIE JETZT ANGREIFEN STOP
WERDEN SIE SIEGEN**

(«Sie» oder «sie» ist hier das große Fragezeichen.) Karagös

Verdunkelungs-Menu

Cacao

Blutwurst und verbrannte Rösti

Nachtisch: Mohrenkopf

Wildstrubel

Eine neue Oper Rossinis

Wer kennt nicht vom Radio her die Overtüre zur Oper «Die Italiener in Algier» von Giacomo Rossini? Von diesem Meister wurde nun eine neue Oper aufgefunden, ein Pendant, deren Existenz man allerdings immer vermutete: «Die Italiener in Tunis». Haf



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Viel Licht für wenig Strom

garantiert

OSRAM-D

Schweizer Fabrikat